

Christenthum, nämlich zur Griechischen Kirche über. Um die Civilisation der Russen erwarb er sich große Verdienste, beging aber einen großen Mißgriff, daß er sein Reich unter seine 12 Söhne vertheilte, wodurch eben so viele Staaten oder Fürstenthümer entstanden, und heftige innere Kriege eine unausbleibliche Folge dieser unpolitischen Theilung waren. Zum Glück für Rußland vereinigte Jaroslaw I., dem zu seinem Antheil das Fürstenthum Nowgorod zugefallen war, durch den Tod seiner Brüder, die ganze Monarchie, erhob das Fürstenthum Kiew zum Großfürstenthum und die Stadt zur Hauptstadt des Landes. Unter seiner Regierung (1019—1054) stieg Rußland zu einer Größe und zu einem Ansehen, welches es bis dahin noch nie gehabt hatte, und erstreckte sich von der Mündung des Dnjepr bis zu der Mündung der Dina, und selbst Liefland und Esthland machten einen Theil davon aus. Dieser Fürst ließ auch das erste Russische Gesetzbuch zusammentragen und that überhaupt vieles für die Civilisirung seines Staates, fehlte aber nur darin, daß er vor seinem Tode eine Reichstheilung unter seine 4 Söhne verordnete, jedoch so, daß der älteste Großfürst und Oberregent blieb und als solcher die Länder Kiew und Nowgorod erhielt. Von nun an bildeten die Großfürstenthümer Kiew und Wladimir, so wie die Fürstenthümer Nowgorod und Smolensk die Haupttheile Rußlands; in der Folge zerfiel aber jedes in besondere Theilgebiete. Die Beherrscher der größern Gebiete nannten sich wenigstens später Großfürsten, im Gegensatz der von ihnen abhängigen Theil- oder Lehnfürsten. Von letztern Lehnfürstenthümern bestanden über 50. Oft erhoben sich aber die Theilfürsten zu Großfürsten, und überhaupt herrschten unter diesen Fürsten große Uneinigkeiten, deren häufigste Veranlassungen das nicht genau bestimmte Erbrecht war. Unterdessen da die Macht des Reichs durch die Theilungen und innerlichen Kriege so geschwächt wurde, bekam es sehr gefährliche auswärtige Feinde an den Mongolen, die 1224 zum erstenmale einbrachen, 1231 von Neuem erschienen, und endlich nach dem großen Siege an den Ufern der Sita im J. 1238 ganz Rußland überschwemmten und es sich unterwarfen. Die Fürsten Rußlands herrschten zwar noch fort über ihre Gebiete, waren aber genöthigt den Mongolen zu huldigen und ihre Länder von ihnen zum Lehn zu nehmen, wozu sich auch der Großfürst von Nowgorod, Alexander, der bis jetzt von den Mongolen verschont geblieben war und von seinen Siegen, die er über die Schweden, Lief- und Litthauer 1241 erfocht, den Beinamen Newskly erhielt, entschließen mußte.

Mit dem Verluste der Unabhängigkeit Rußlands ging auch der Wohlstand und die bereits weit fortgeschrittene Civilisation dieses Landes verloren, und das Volk versank in einen Zustand von Rohheit, dem zu enttrinnen erst in spätern Jahrhunderten möglich wurde, nachdem es gelungen war, das Mongolenjoch, das bis 1462 auf Rußland schwer lastete, abzuwerfen. In diesem Jahre nämlich bestieg